Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **99/100 (1932)**

Heft 12

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

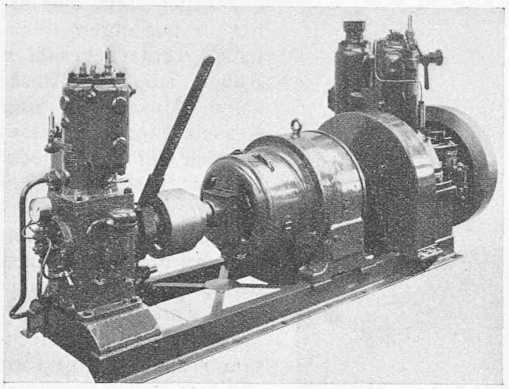
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



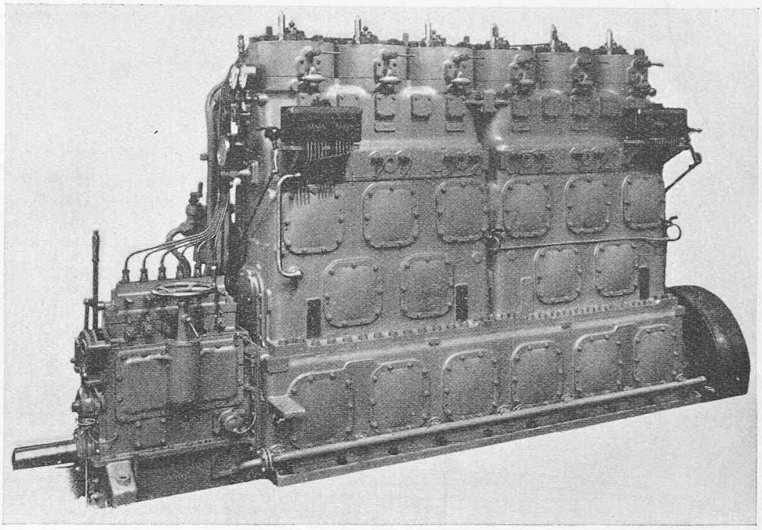
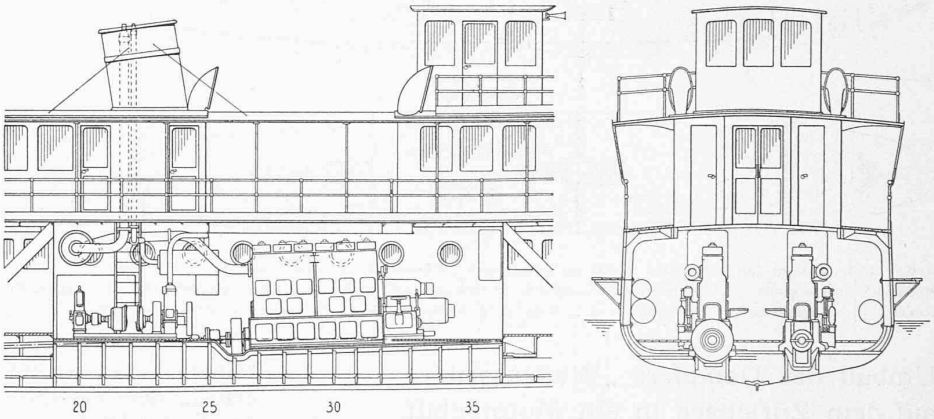


Abb. 4. Hilfsaggregat mit Dieselmotor von Weber & Co., Uster.
Abb. 5 (rechts). Kompressorloser, umsteuerbarer Schiffs-Dieselmotor von Gebr. Sulzer, Winterthur; 240 PS, 380 Uml/min.
Abb. 6 (darunter). Maschinenraum, Längs- und Querschnitt 1 : 140.



Ferner wurde ein Hilfsaggregat eingebaut, bestehend aus einem Hilfskompressor und einer Dynamo für 6 kW bei 110 Volt Spannung, beide direkt gekuppelt mit einem Dieselmotor der Maschinenfabrik Weber & Cie. in Uster, der bei 520 Uml/min 10 PS leistet (Abb. 3, 4 u. 6). Zu den Einrichtungen gehören ferner eine neue Warmwasserheizung von der Firma Gebr. Sulzer, die elektrische Beleuchtungs-Anlage, ausgeführt von der Firma Heinr. Bosshard, Wollishofen, sowie eine fast neue Lenzeinrichtung.

Der Entwurf des Umbaues stammt von Schiffbau-Ingenieur A. J. Ryniker, Basel. Ausser durch obgenannte Firmen und einige Spezialarbeiter wurden alle Arbeiten unter Leitung von Direktor E. Bosshard und Werfte-Chef Osk. Schreiber vom Werftpersonal in Wollishofen ausgeführt.

Mit diesem umfangreichen Umbau wurde am 1. November 1931 begonnen, und es war durch sorgfältige Disposition der Arbeiten und grossen Fleiss aller Beteiligten möglich, die Arbeiten in so kurzer Zeit fertigzustellen und somit schon im Laufe dieses Sommers die Personen-Schiffahrt durch ein modernisiertes Fahrzeug zu verbessern.

*

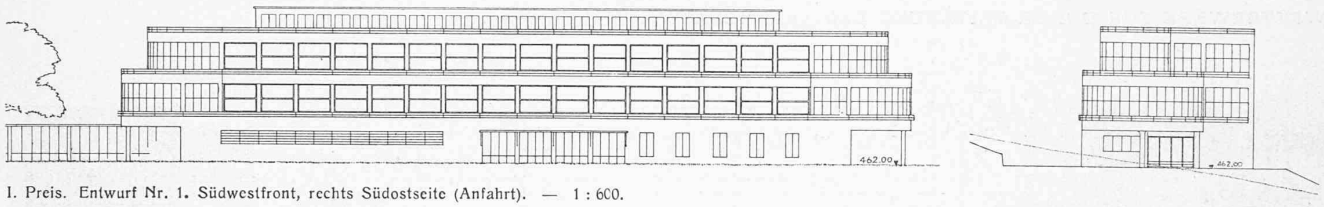
Anmerkung der Redaktion. Dass diese „Modernisierung" dem Schiff auch *in aesthetischer Hinsicht* sehr zustatten gekommen ist, zeigt ein Vergleich der beiden Abbildungen 1 und 2, vor und nach dem Umbau; namentlich die Bugpartie darf sich jetzt sehen lassen. Leider hat man dabei auf einen, mit Saling und Wanten korrekt getakelten *Flaggenmast*, wie ihn z. B. der schöne Raddampfer „Stadt Rapperswil" (Abb. 7) sowie das gut geformte Motorboot „Mythen" (auf Seite 155) zeigen, verzichtet; man hat sich mit einer Fahnenstange begnügt, deren Magerkeit der Gesamterscheinung des Schiffes empfindlichen Eintrag tut. Ferner sollte man, wenn man schon, aus Schönheits-Gründen, einem Motorboot einen torpedobootartigen Kamin aufsetzen will, aber wegen Nichtgebrauch diesen Kamin mit einem Blechdeckel oben verschliesst, diesen Deckel nicht gelb streichen (wie das Aeussere des Kamins), sondern schwarz wie die Nacht. Von den erhöhten Ufern des Sees aus sieht man nämlich den gelben Deckel allzu gut, und es wird dadurch diese Vorspiegelung falscher Tatsachen — eben die Zwecklosigkeit des Kamins — auch denen offenbar, die sie sonst gar nicht merken würden. Aber wenn schon, denn schon; man muss in allem konsequent bleiben. — In unserm Zeitalter der Abkehr von allem falschen Schein, nicht nur in der Architektur, konnten wir diese aesthetische Randbemerkung nicht unterdrücken, gerade weil wir an der glücklich vollzogenen Verschönerung dieses Schiffes so lebhaften Anteil nehmen.

Wettbewerb für die Erweiterung des Kranken-Asyls Wädenswil am Zürichsee.

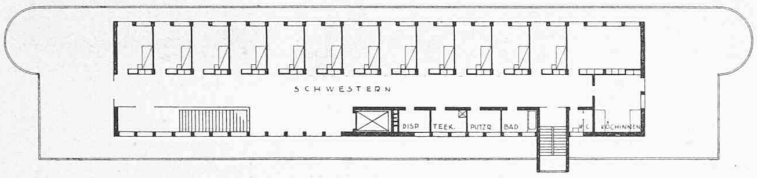
Aus dem Bericht des Preisgerichtes.

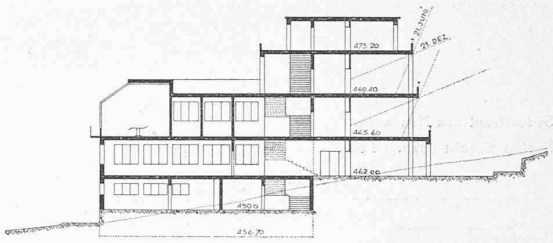
Dieser Wettbewerb war veranstaltet worden unter den ortsansässigen und zwei weitern Architekten. Das Bauprogramm ist den Plänen abzulesen, höchstens ist auf die Ungunst des nach Norden (Seeseite) abfallenden Bauplatzes hinzuweisen. Jedes programmgemäss eingereichte Projekt ist, abgesehen von den Preisen, mit 500 Fr. fest honoriert worden.

Entwurf No. 1. Motto: „K 462". (Kubikinhalt: ohne Verbindungsgang 14993 m³). Die Stellung des Baues kann in Bezug auf Besonnung und Beziehung zum Altbau als sehr günstig bezeichnet werden. Einwandfrei, ohne grosse Aufwendung, Korridore, Vorplätze und Treppen übersichtlich und richtig dimensioniert. Die Grundrisse der Krankenabteilungen sind klar, die einzelnen Räume gut proportioniert, mit Ausnahme der Eckräume im ersten Obergeschoss. Die geburtshilfliche Abteilung liegt vorteilhaft im Anschluss an die chirurgische Abteilung. Die Operationsabteilung ist zweckmässig, ein Oberlicht im Vorraum ist erwünscht; die günstige, ruhige und sonnige Lage des für sich abgeschlossenen Schwesternquartiers ist lobend zu erwähnen, wie auch der Vorschlag, durch Verlegung der Schwesternzimmer in den Altbau ein neues Krankengeschoss mit Einzelzimmern als Erweiterung zu gewinnen. Kochküche und Nebenräume sind zweckmässig disponiert und stehen in einfacher Ver-

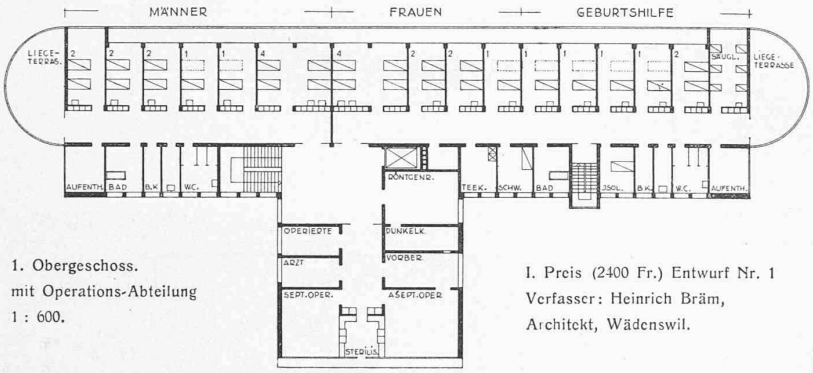


I. Preis. Entwurf Nr. 1. Südwestfront, rechts Südostseite (Anfahrt). — 1 : 600.



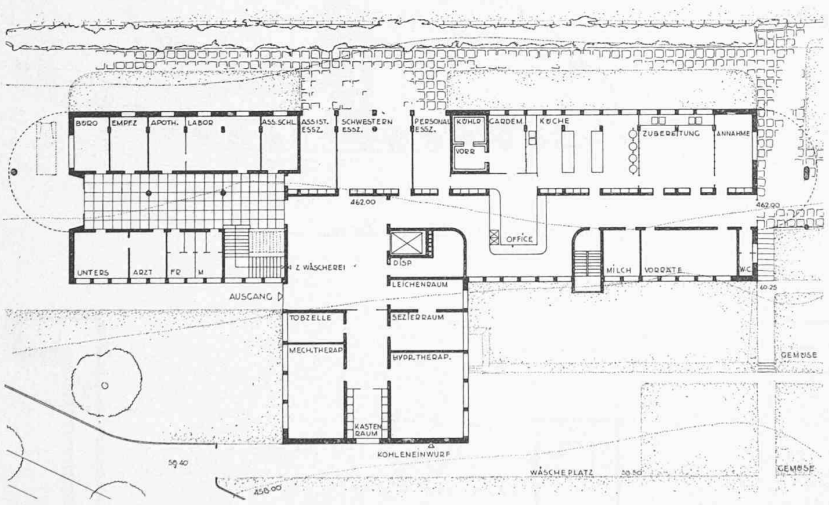


3. Obergeschoss. — Rechts: Querschnitt durch den sept. Operationssaal. 1 : 600.

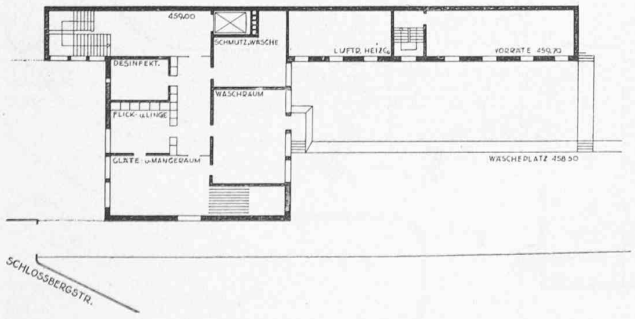


1. Obergeschoss. mit Operations-Abteilung 1 : 600.

I. Preis (2400 Fr.) Entwurf Nr. 1 Verfasser: Heinrich Bräm, Architekt, Wädenswil.



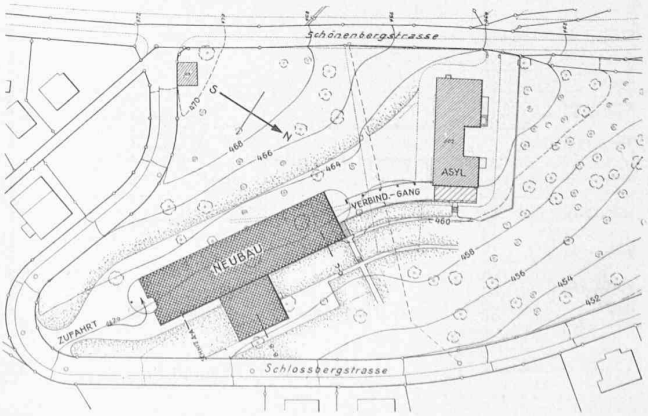
Erdgeschoss mit Eingängen. — 1 : 600.



Untergeschoss. — 1 : 600.
I. Preis, Entwurf Nr. 1. — Arch. Heinrich Bräm, Wädenswil.

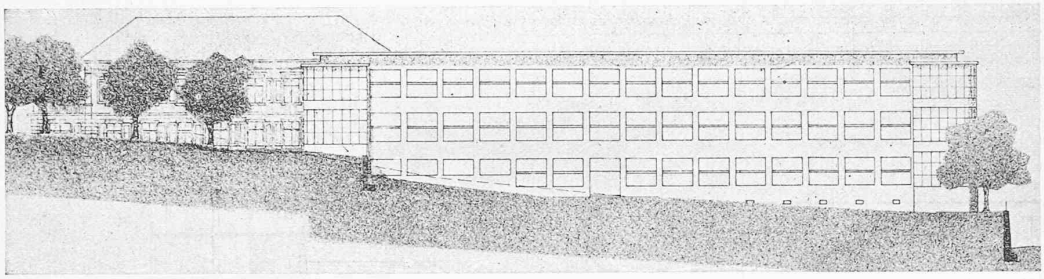
bindung mit den Krankengeschossen und dem Altbau. Dem Bedürfnis des Krankenhauses nach Terrassen und Liegehallen ist weitgehend Rechnung getragen und dadurch gleichzeitig eine gute charakteristische Gesamtwirkung im äussern Aufbau erzielt worden.

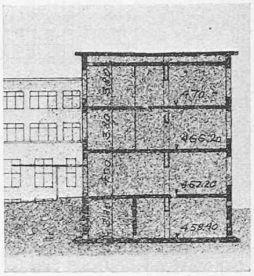
Entwurf No. 5. Motto: „30 632 II“. (Kubikinhalt: ohne Verbindungsgang 15737 m³). Der Entwurf stellt einen bemerkenswerten Vorschlag dar, den Baukörper parallel dem Altbau, unter Freihaltung seines Vorgeländes, senkrecht zum Hang vorzustaffeln. Dadurch wird, allerdings unter Einbusse der vollen Besonnung, ein grosser zusammenhängender Garten mit freiem Ausblick auf See und Gebirge geschaffen. Der Baukörper ist mit seiner Nordwestfront in unliebsame Nähe der Schlossbergstrasse gerückt. Die Zufahrten von Osten und Westen, in Verbindung mit dem Vorplatz, sind gut, aber etwas aufwendig, und ermöglichen gesonderte Eingänge für Lieferanten und Patienten. Ein wesentlicher Nachteil dieses Projektes ist die vertikale Trennung der medizinischen und chirurgischen Abteilungen, die sich besonders ungünstig in Bezug auf die Verbindung mit der im Parterre gelegenen Operationsabteilung auswirkt und für den ärztlichen und pflegerischen Dienst wesentliche Erschwerungen mit sich bringt. Die Krankenräume sind an sich gut dimensioniert, dagegen sind die Freiluft- und Freilichtgelegenheiten völlig ungenügend. Die Unterbringung der Schwestern in zwei Geschossen des Quertraktes mit besonderem Eingang und Treppenhaus bietet den Vorteil der Abgeschlossenheit gegenüber dem Krankenbetrieb. Die Wirtschaftsräume und ihre Verbindungen, getrennt



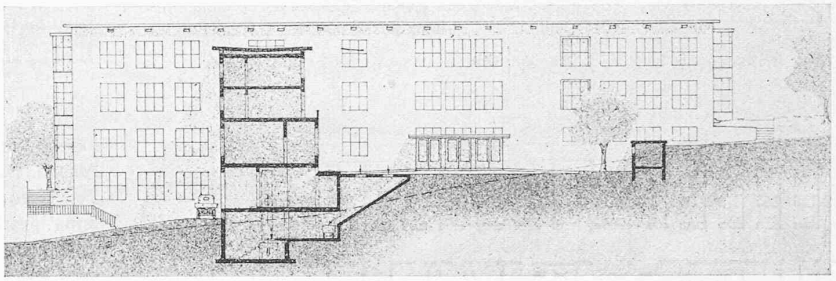
Lageplan des Asyls und des Erweiterungs-Neubaues gemäss Entwurf Nr. 1. — 1 : 2000

WETTBEWERB FÜR DIE ERWEITERUNG DES KRANKENASYLS WÄDENSWIL.

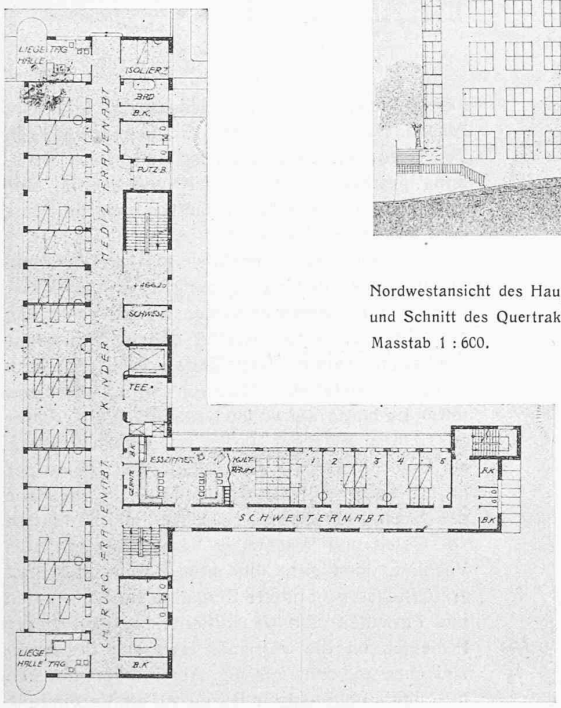


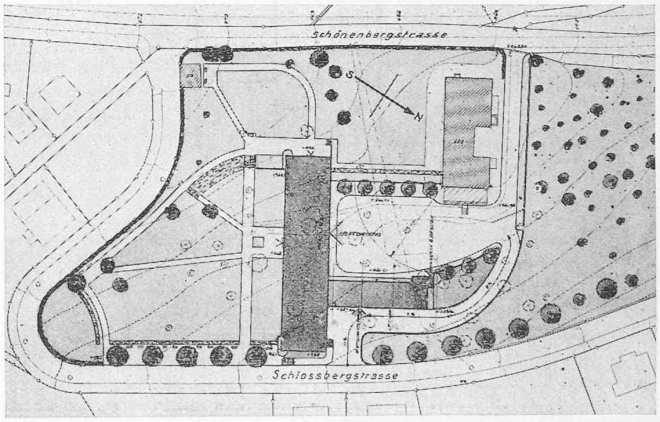


Südostfront des Neubaues.
Rechts Schnitt dazu, 1 : 600.

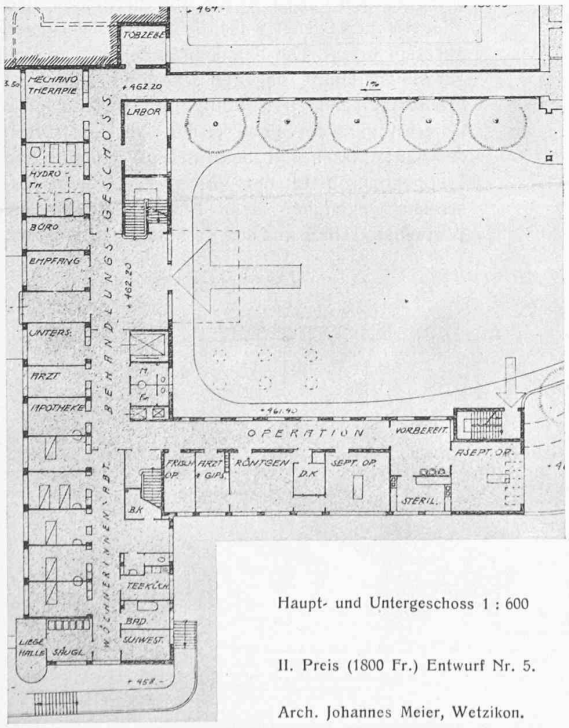


Nordwestansicht des Hauptbaues
und Schnitt des Quertraktes.
Masstab 1 : 600.





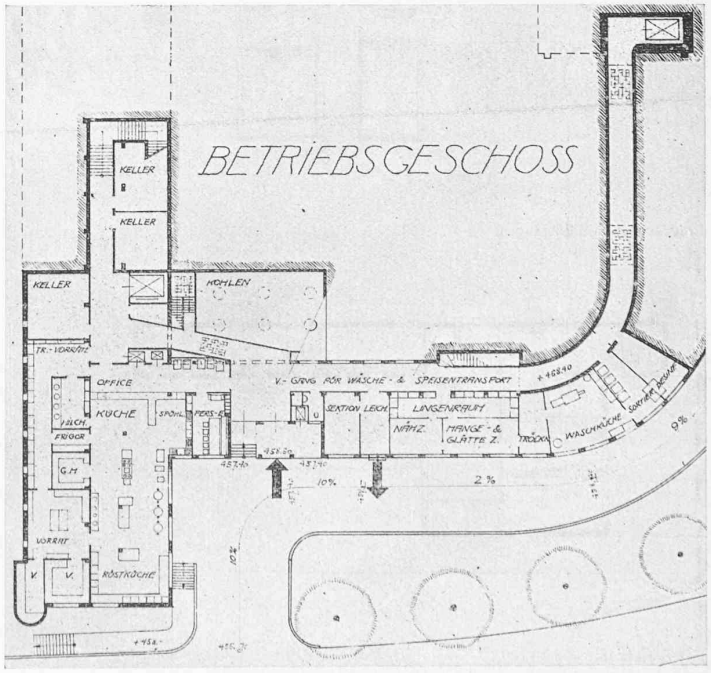
Lageplan des Asyl-Areals mit dem Neubau. — 1 : 2000.



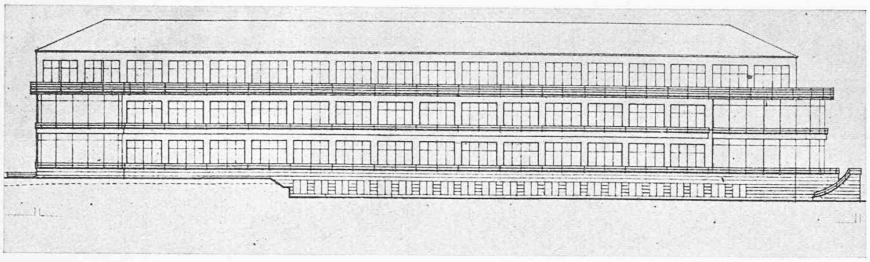
Haupt- und Untergeschoss 1 : 600

II. Preis (1800 Fr.) Entwurf Nr. 5.

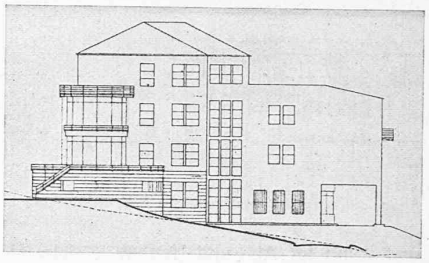
Arch. Johannes Meier, Wetzikon.



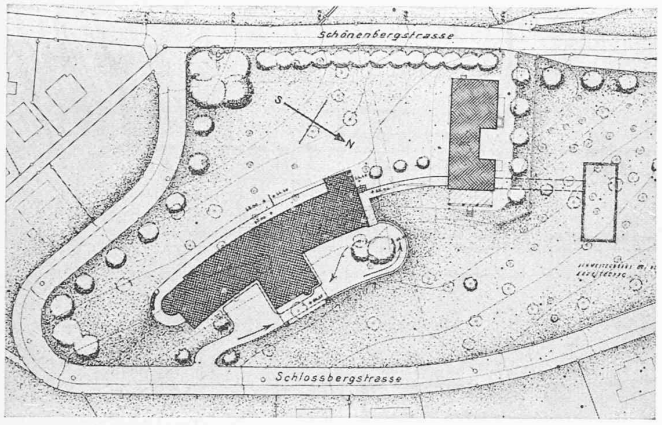
WETTBEWERB FÜR DEN ERWEITERUNGSBAU DES KRANKENASYLS WÄDENSWIL.



III. Preis, Entwurf Nr. 4. — Architekt Hans Streuli, Wädenswil. Südwestfront des Neubaues.



Ostansicht, rechts die Vorfahrt. Masstab 1 : 600.

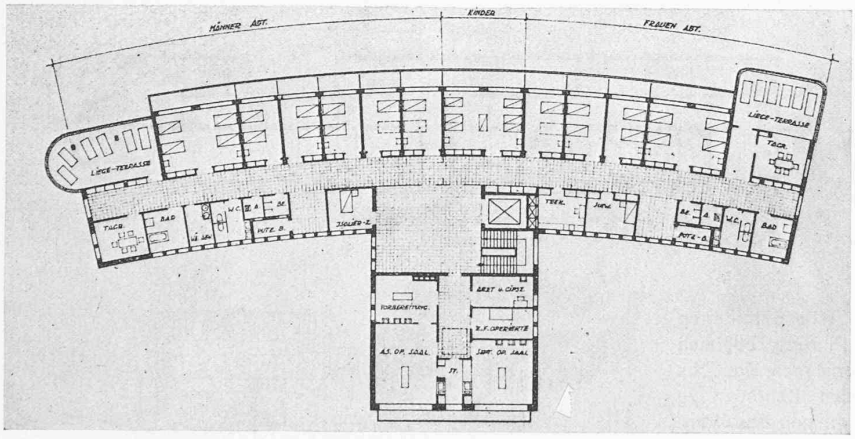


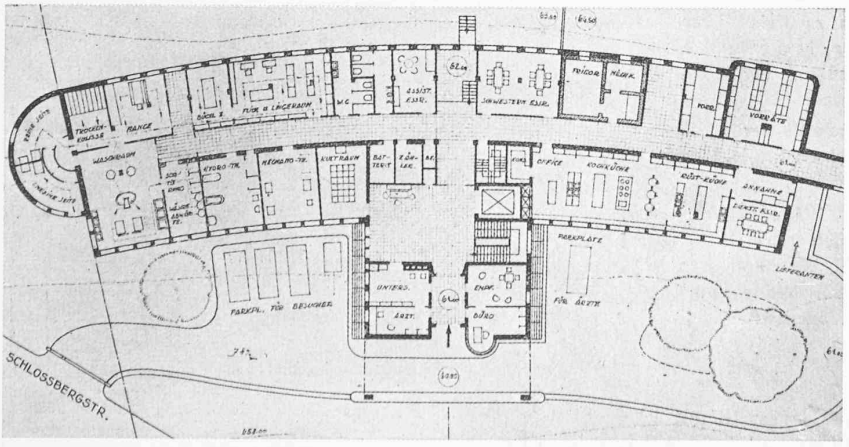
Lageplan 1 : 2000 zum Entwurf Nr. 4.

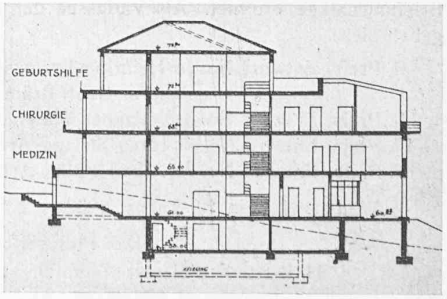
von dem Korridor für Patiententransport, sind zweckmässig angeordnet. Die beiden vorgeschlagenen Erweiterungsmöglichkeiten befriedigen nicht. Im Aufbau zeigt der Entwurf eine beachtenswerte Haltung der einfachen Baukörper, die durch ihre Beziehungen zum Altbau gute räumliche Verhältnisse und eine zweckmässige Teilung des Geländes ergeben.

Entwurf No. 4. Motto: „17 271". (Kubikinhalt: ohne Verbindungsgang 16 482 m³). Der Verfasser sucht mit Erfolg durch die segmentartige Gestaltung des Hauptbaukörpers sich den Strassen- und Terrainkurven, unter Beibehaltung einer günstigen Sonnenlage anzupassen. Die Anfahrt in Verbindung mit dem Wendeplatz und dem geräumigen Parkplatz ist in ihrer Anlage zu begrüssen. Die Aufnahmeabteilung ist von einem zu kleinen Windfang aus zugänglich. Die Uebersichtlichkeit und Belichtung der Verkehrsräume im Erdgeschoss würde bei Weglassung von Batterie- und Zählerraum gewinnen. Die Krankenabteilungen sind auf drei Geschosse verteilt. Die geburtshilfliche Abteilung ist nur durch die Schwesternabteilung zugänglich. Die Operationsabteilung ist zweckmässig, das Zimmer für Frischoperierte sollte mit dem Arztzimmer vertauscht werden. Anerkennenswert ist die geräumige Durchbildung der offenen und geschlossenen Liegegelegenheiten. Hydrotherapie und Mechanotherapie gehören nicht in den Wäschereibereich. Wäscherei und Desinfektion sind unbefriedigend, die Küchenanlage ist gut. Der Erweiterungsvorschlag für ein selbständiges Schwesternhaus kommt nicht in Frage. Die Baumasse, mit Ausnahme des rückwärtigen Operationsflügels, ist ruhig, dagegen stören die unvermittelten Anschlüsse des abfallenden Terrains an die Südfront.

Entwurf No. 7. Motto: „Krönlein". (Kubikinhalt: ohne Verbindungsgang 16 276 m³). Günstige Gesamtdisposition in Bezug auf Freihaltung des Vorgeländes, auf Lage zu den Strassen und in Bezug auf Himmelsrichtung und Zufahrten. Unterfahrt, Zugangskorridor und Hallen sind mangelhaft belichtet. Die am Haupteingang gelegenen Leichen- und Sezierräume sind an dieser Stelle nicht erwünscht. Aus der Höhenlage des Gebäudes (Untergeschosskote 461,84 m) ergeben sich sowohl für die wirtschaftlichen als auch für die Krankenabteilungen gute direkte Verbindungen mit dem Altbau,



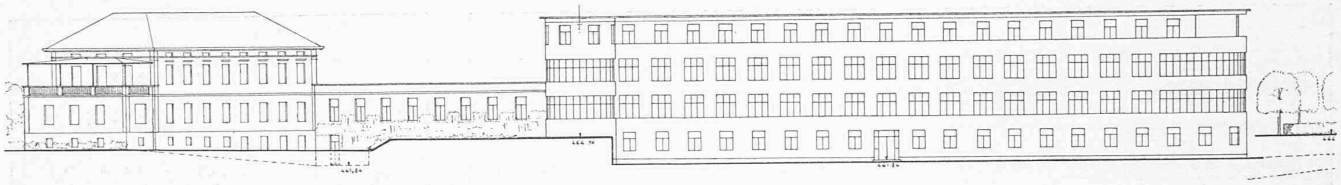




III. Preis (1600 Fr.), Entwurf Nr. 4, Arch. Hans Streuli, Wädenswil. — Erdgeschoss und 2. Stock. Schnitt 1 : 600.

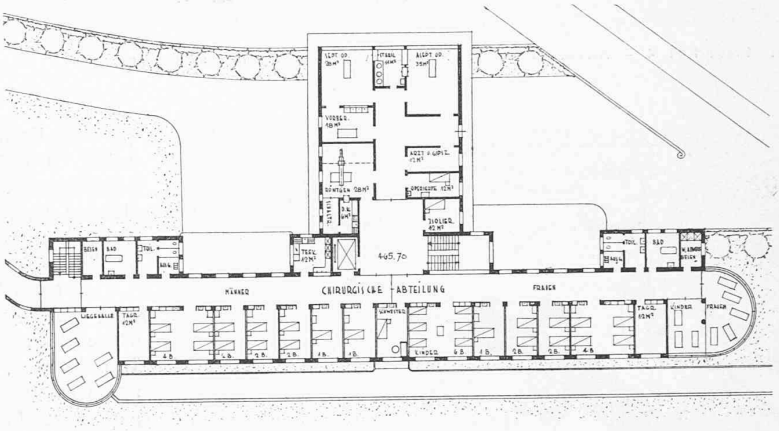
WETTBEWERB FÜR DEN ERWEITERUNGSBAU DES KRANKENASYLS WÄDENSWIL

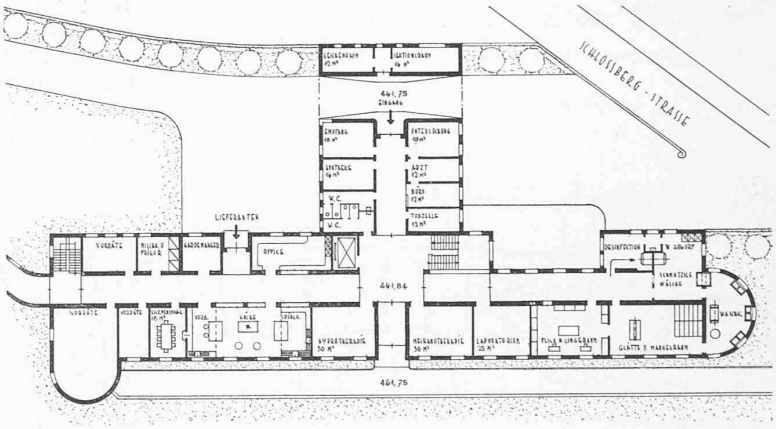
IV. Preis (1200 Fr.) Entwurf Nr. 7.



Altbau (links) und Erweiterung aus SW. — Masstab 1 : 700.

und somit im Alt- und Neubau gleiche Höhenlagen einerseits der Krankenräume, anderseits der Wirtschaftsräume. Die Liegehallen sind geräumig, die Anordnung der Räume in der Operationsabteilung ist zweckmässig, dagegen ist die lichte Höhe der Operationssäle für blosses Seitenlicht ungenügend. Die Unterbringung der geburtshilflichen Abteilung im Nordtrakt ist trotz dem Vorzug der Abgeschlossenheit wegen ungünstiger Orientierung der Krankenräume zu verwerfen. Die Lage der Schwesternzimmer im Obergeschoss ist richtig, dagegen wären die Assistentenzimmer besser auf der Westseite im Anschluss an das Nebentreppenhaus untergebracht. Für die Erweiterung gilt das Gleiche wie bei Projekt Nr. 4 und 6. Die äussere Gestaltung vermag in ihren Einzelheiten nicht zu überzeugen, besonders die zerklüftete Nordfront befriedigt nicht.





Nach Erwägung aller Vor- und Nachteile, die sich aus der Prüfung der einzelnen Projekte ergeben, und im Hinblick auf die praktische Verwertung der Vorschläge gelangt das Preisgericht einstimmig zu folgender Rangordnung und Preisverteilung. Es stellt zugleich fest, dass dem im ersten Rang stehenden Projekte mit Rücksicht auf seine Vorzüge trotz der Unvollkommenheit in Einzelheiten ein I. Preis zuerkannt werden kann.

I. Preis No. 1	Motto:	K 462	2400 Fr.
II. Preis No. 5	Kennzahl:	30632 II	1800 Fr.
III. Preis No. 4	Kennzahl:	17271	1600 Fr.
IV. Preis No. 7	Motto:	Krönlein	1200 Fr.
5. Rang No. 6	Kennzahl:	V	
6. Rang No. 3	Kennzahl:	30632 I	
7. Rang No. 2	Motto:	Aeskulap	

Das Preisgericht sieht in dem an erster Stelle prämiierten Entwurf eine geeignete Grundlage für die Ausführung, obgleich noch verschiedene räumliche Aenderungen vorzunehmen sind. Es gelangt daher einstimmig zu dem Beschluss, den Behörden zu empfehlen, sich im Sinne von Ziffer 8 der Bedingungen des Wettbewerbsprogramms mit dem Verfasser dieses Entwurfes zwecks weiterer Bearbeitung in Verbindung zu setzen.

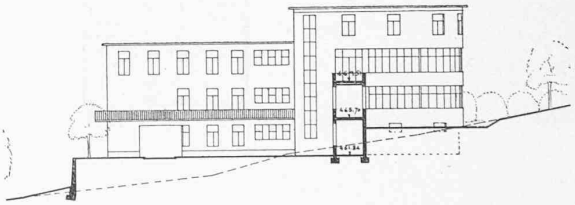
Sollte die Teilnahmeberechtigung eines Verfassers nach Eröffnung der Briefumschläge durch das Preisgericht zweifelsfrei verneint werden, so scheidet das entsprechende Projekt aus, und es rücken die im Range nachfolgenden Projekte bezüglich der Honorierung, nicht aber bezüglich der Rangeinteilung nach.

Nach Vorlesung und Genehmigung des Protokolls werden die Briefumschläge eröffnet. Als Verfasser der einzelnen Projekte ergeben sich:

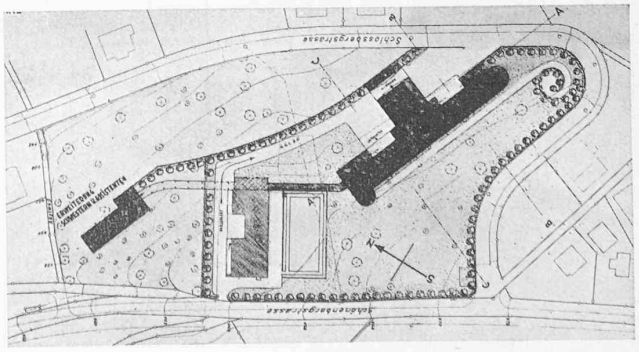
I. Preis, Entwurf No. 1: Heinrich Bräm, Arch., Wädenswil i/Fa. Gebr. Bräm, Zürich
II. Preis, Entwurf No. 5: Johannes Meier, Arch., Wetzikon
III. Preis, Entwurf No. 4: Hans Streuli, Arch., Treu, Wädenswil
IV. Preis, Entwurf No. 7: Albert Kölla, Arch., Wädenswil.

Wädenswil, den 10. August 1932.

Das Preisgericht:
H. Blattmann-Ziegler; Spitaldirektor Dr. H. Frey (Bern); Arch. H. Leuzinger; Arch. W. Pfister und Arch. Prof. O. R. Salvisberg.



Nordwestansicht, darüber Erdgeschoss und 1. Stock, 1 : 700.



IV. Preis (1200 Fr.), Entwurf Nr. 7. — Lageplan 1 : 2500.
Verfasser: Architekt Albert Kölla, Wädenswil.